

MAGAZIN

1/2018

MAGAZINE



kammerorchesterbase

Lonza

Ob Achtel, Triolen
oder Synkopen:
Wir bleiben im Takt
mit unseren Kunden.



Im Dialog unterwegs

On the Road

Ende Januar 2018 fand in Budapest ein Treffen unter Freunden statt. Der Anlass: ein Konzert des Kammerorchesters Basel, flankiert von 16 Verehrerinnen und Verehrern unseres Orchesters, alles aktive Mitglieder des Freundeskreises. Sie folgten dem Orchester zu seinem umjubelten Konzert in die Budapester Liszt-Akademie und verbanden die Exkursion mit einem mehrtägigen kulturellen Sightseeing in der Donau-Stadt. Dass nach dem Konzert ein gemeinsamer Ausklang mit allen Musikerinnen und Musikern stattfand und dabei freundschaftliche Bande geknüpft wurden, ist selbstredend.

Das Treffen in der Ferne ist symptomatisch für das Kammerorchester Basel: Der permanente Dialog mit Multiplikatoren in der Heimatstadt und Region Basel und deren emotionaler Rückhalt sind für eine Institution wie die unsrige sehr wichtig. Ganz besonders, weil das Orchester mehr als die Hälfte des Jahres ausserhalb von Basel unterwegs ist. Doch das alleine reicht noch nicht: Das finanzielle Engagement des Freundeskreises und weiterer Mäzene ist unverzichtbar, wenn es um die wirtschaftliche Absicherung des ambitionierten Finanzierungsmix unseres Klangkörpers geht. Hier sind wir als modernes Orchesterunternehmen stets gefordert, künstlerisch wie betrieblich neue Wege zu gehen und zukunftsgerichtete Projekte zu lancieren. Ob es sich um Haydn2032 handelt, die mehrjährige Zusammenarbeit mit Heinz Holliger oder das Engagement für Kinder und Jugendliche, nicht nur als unser Publikum der Zukunft, sondern im kostbaren Austausch hier und jetzt: Wie auch bei der Finanzierung der neuen Website oder dem Investment in ein neues Probelokal stecken Persönlichkeiten dahinter, die unsere Ideen mit Begeisterung mittragen, und ohne deren Engagement sie nur schwer zu realisieren wären.

Doch was verbirgt sich eigentlich hinter einer derartigen persönlichen wie finanziellen Hingabe? Für dieses Magazin haben wir uns auf die Suche nach einigen Antworten auf diese Frage begeben und uns eng verbundene Freunde und Förderer zu Wort kommen lassen. Ihre Beweggründe sind überraschend vielfältig. Was sie eint, ist, gemeinsam darauf hinzuwirken, dass das Kammerorchester Basel künstlerisch optimal arbeiten kann. Und davon konnten sich die Freunde beim Konzert in Budapest einmal mehr ein Bild machen. Die nächste Gelegenheit für sie bietet sich an einem besonderen Ort – im November 2018 beim Konzert des Kammerorchesters Basel in der Elbphilharmonie Hamburg.

Marcel Falk

Cover: Die Cellisten Georg Dettweiler und Christoph Dangel (v.l.) beim kritischen Hören der eben aufgenommenen Schubert-Sinfonie unter der Leitung von Heinz Holliger.

At the end of January 2018, some friends met up in Budapest. The occasion? A concert by the Basel Chamber Orchestra, accompanied by 16 fans of our orchestra, all active members of the Friends' Association. They followed the orchestra to its acclaimed concert at the Liszt Academy in Budapest, and also extended the excursion with several days of sightseeing in the Danube metropolis. It goes without saying that after the concert there was a reception with all the musicians, where new friendships were made.

This meeting abroad is symptomatic for the Basel Chamber Orchestra: the permanent dialogue with disseminators in their home city and the region of Basel, and their emotional support are very important for an institution like ours. In particular because the orchestra is away from Basel for more than half of the year.

But that alone isn't enough: The financial support of the association and other patrons is vital, when it comes to the financial safeguarding of the ambitious financing mix of our orchestra. As a modern orchestra company, we are constantly challenged to try new things both artistically and financially, and launch future-orientated projects. Be it the Haydn2032, the years of cooperation with Heinz Holliger or our commitment to children and young people, not just as our future audience, but as a valuable exchange here and now. Just like when financing the new website or investing in a new rehearsal room, there are personalities behind it all, who enthusiastically share our ideas and without whose involvement they would be very difficult to achieve.

But what really lies behind a personal and financial commitment like this? In this magazine, we looked for answers to this question and spoke to close friends and supporters. Their motivations are surprisingly diverse. But what links them all is cooperating so that the Basel Chamber Orchestra can work together artistically in an ideal manner. The friends were able to see that once again for themselves at the concert in Budapest. The next opportunity will be at a special location – in November 2018 at a concert of the Basel Chamber Orchestra at the Hamburg Elbphilharmonie.

Marcel Falk



Marcel Falk
ist Geschäftsführer des
Kammerorchesters Basel

Marcel Falk
is the Managing Director of the Basel
Chamber Orchestra Association

Cover: The cellists Georg Dettweiler and Christoph Dangel (from left) listening critically to the just-recorded Schubert symphony, under the conductorship of Heinz Holliger.

«Ohne Herzblut geht gar nichts.» Über ideelles Gut und unentbehrliche Geldgeber

“Nothing is possible without commitment.” About intellectual property & indispensable backers

Maecenas: So hiess ein – heute umstrittener – kunstverliebter Diplomat im Alten Rom. Könige und Fürsten investierten in Kunst und Künstler. Neben staatlicher Förderung sind die Mäzene heute nicht nur für die Musikszene unentbehrlich. Barbara Tacchini möchte wissen, was einzelne von ihnen bewegt hat und bewegt.

Wenn Urs Herzog vom Kammerorchester Basel spricht, sprüht er vor Begeisterung. Seit 2004 ist er Präsident des Freundeskreises, ja hat den Kreis von heute rund 120 Mäzeninnen und Förderern zu Beginn des Jahrhunderts massgebend mitgeprägt. Damals stand er noch mitten im Berufsleben als Chirurg, auch heute nach seiner Pensionierung verbringt er regelmässig mehrere Wochen als Arzt und Projektleiter in Indien und Afrika. Doch wenn er dann zurück ist in Biel-Benken, verpassen er und seine Frau Marlène kein Konzert des Kammerorchester Basel. Im Freundeskreis gehören die beiden zu den Amis passionés, und es ist neben den finanziellen Beiträgen – sozusagen als unbezahlbares Gut – ihre Passion, die so spürbar wird bei den Konzerten und offenen Proben oder Begegnungen wie jetzt beim Kaffee im Büro des Kammerorchester Basel in der St. Johannis-Vorstadt. Wenn man ihm zuhört, wie er schwärmt von den Konzerterlebnissen, von seinen Erfahrungen als freiwilliger Tourmanager mit dem Kammerorchester, dann merkt man: Die Passion hat einen Ursprung. «In den Konzerten des Kammerorchester Basel, vor allem durch die barocke und klassische Musik, da wird eine Saite in mir angezupft, und das gibt Nachschwingungen.» Und den Schwung, das Zepter in die Hand zu nehmen zur Unterstützung des Klangkörpers.

Die Freunde des Kammerorchester Basel sind Mäzene im klassischen Sinne, private Förderer aus Überzeugung. Im Dialog spüren sie die Bedürfnisse der Künstler auf, kaufen schon mal neue Notenständer oder einen fünfsaitigen Kontrabass. Zu Ehren von Urs Herzogs im Jahre 2015 verstorbenen Mutter Dorothea Herzog, auch sie eine grosszügige und hingebungsvolle Freundin, hat das Kammerorchester Basel im vergangenen Winter ein Sonderkonzert in der Stadtkirche Liestal gegeben.

«Es war uns ein wirkliches Bedürfnis, in dieser Form Abschied zu nehmen und Danke zu sagen», betont Marcel Falk, Geschäftsführer des Kammerorchester Basel. «Unser Orchester wird auch und gerade von Persönlichkeiten wie Dorothea Herzog getragen. Die finanzielle Unterstützung ist das eine, doch die Begeisterungsfähigkeit und der Enthusiasmus der Freunde machen Vieles erst möglich.»

Im anspruchsvollen Finanzierungsmix des Kammerorchester Basel mit einem schweizweit einzigartig hohen Eigenfinanzierungsanteil bilden die mäzenatischen Mittel etwa 15% des Gesamtbudgets in Höhe von 5,2 Mio CHF. Etwa gleich viel wie die staatliche Unterstützung, die das Kammerorchester Basel von den beiden Halbkantonen BS und BL erhält. Weitere Beiträge aus Sponsoring und Stiftungen ergänzen einen

Maecenas: That was the name of a – now contested – art-loving diplomat in Old Rome. Kings and Princes used to invest in art and artists. Alongside state funding, patrons are not just indispensable for the music scene. Barbara Tacchini wanted to know what motivated them in the past, and what motivates them now.

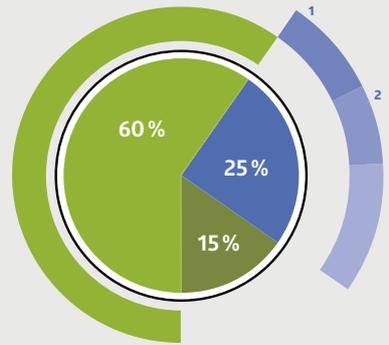
When Urs Herzog talks about the Basel Chamber Orchestra, his enthusiasm bubbles over. Since 2004 he has been the President of the Association of Friends, and had a considerable influence at the start of the century on the group of currently around 120 patrons and backers. Then he was still working as a surgeon, and even after retirement he still spends several weeks working as a doctor and project manager in India and Africa. But when he's back in Biel-Benken, he and his wife Marlène never miss a concert of the Basel Chamber Orchestra. In the association they are both Amis passionés, and in addition to their financial backing, their other priceless contribution is their passion, which can be felt at the concerts and open rehearsals or meetings like now, over a coffee at the Basel Chamber Orchestra's office in the St. Johann district. If you listen to him and the way he waxes lyrical about the concert experiences, about his experience as a volunteer tour manager for the Chamber orchestra, you notice that his passion has roots. "At the concerts of the Basel Chamber Orchestra, particular when it comes to baroque and classical music, a chord is struck somewhere inside me which keeps on vibrating." And causes him to take charge to support the orchestra.

The friends of the Basel Chamber Orchestra are patrons in the classical sense – private sponsors by conviction. In their conversations they find out the needs of the artists, even buying new music stands or a five-string double bass. In honour of Urs Herzog's mother Dorothea Herzog, who died in 2015, who was also a generous and devoted friend, the Basel Chamber Orchestra played a special concert last winter at the parish church in Liestal.

"There was a real need to say goodbye and thank you in this way", says Marcel Falk, Managing Director of the Basel Chamber Orchestra. "Our orchestra is supported by personalities like Dorothea Herzog. Although the financial support is part of that, it is the enthusiasm of the friends that really makes things possible."

In the demanding financing mix of the Basel Chamber Orchestra, which has a high level of self-financing by Swiss standards, donations from patrons make up around 15% of the total budget of CHF 5.2 million. It is almost as much as the state support which the Basel Chamber Orchestra receives from the two half cantons of Basel-Stadt (BS) and Basel-Landschaft (BL). Other contributions from sponsoring or donations make up a high third-party share of 25%, or nearly CHF 1.3 million p.a. The rest is generated by the international top ensemble through its tours.

Finanzierung Kammerorchester Basel Saison 2016 - 2017



Erwirtschaftete Mittel

Konzerteinnahmen / Weitere

Drittmittel

- ¹ Freundeskreis
Kammerorchester Basel
- ² Sponsoring
- ³ Stiftungen und mäzenatische
Gelder

Subventionen BS / BL

hohen Drittmittel-Anteil in Höhe von 25% oder knapp 1.3 Mio. CHF p.a. Den Rest erwirtschaftet sich das internationale Spitzenensemble mit den Tourneen selbst.

Es ist kein geringes Spannungsfeld zwischen Geben und Erwartungen befriedigen, in dem sich das Orchester seit Jahren bewegt. Und der Heimat-hafen Basel ist ein hoch begehrtes, aber schweizweit auch unvergleichlich gut gehegtes Biotop für Kunstschaffende: «Die Stiftungslandschaft in Basel ist ein Segen für die Kultur!», sagt Christine Wirz-von Planta, die nach Jahren im Vorstand des Kammerorchester Basel gerne in den Freundeskreis eingetreten ist. «Das leuchtende Beispiel ist die Christoph Merian Stiftung.» Tatsächlich lebt die «Stadt der Mäzene», wie Basel zuweilen genannt wird, seit Jahrhunderten in einer kulturell höchst fruchtbaren Symbiose mit den Nachkommen der alten Patrizierfamilien, dem Daig, die mit grosser sozialer Verantwortung und ausgesprochenem Kunstinteresse ihre Heimatstadt zu dem gemacht haben und machen, was sie ist. Vom Kunstmuseum bis zu abgefederten Tram-schienen vor dem Stadtcasino – Basler Mäzene und Stiftungen stecken hinter Kindergärten, dem Zolli, der Schola Cantorum Basiliensis. Letztere, an der viele Mitglieder des Kammerorchester Basel ihre Meisterkurse absolviert haben, verdankt Basel einem ganz besonderen Mäzen: Paul Sacher. Er beauftragte zahlreiche, oft auch befreundete Komponisten, Werke für sein Basler Kammerorchester zu schreiben, darunter Béla Bartók, Igor Strawinsky und Arthur Honegger, und förderte dadurch die Musik des 20. Jahrhunderts entscheidend.

«Paul Sacher war ein Meister darin, Konstellationen zu erkennen», beschreibt der heutige Leiter der Paul Sacher Stiftung, Musikwissenschaftler Dr. Felix Meyer den Visionär. «Sacher ging immer von praktischen Bedürfnissen der Musikwelt aus, nicht von einer abstrakten Idee der Selbstverwirklichung: Er hat die Schola Cantorum gegründet, weil er alte Musik aufführen wollte und nicht wusste wie, um es ganz simpel zu sagen. Niemand wusste damals wie. Sacher war ein ausgeprägtes Kind seiner Zeit, in der viele nicht mehr Beethoven und Brahms dirigieren wollten, sondern ältere und zeitgenössische Musik.»

Ohne Paul Sacher wäre die Basler Musiklandschaft undenkbar viel ärmer. Vielleicht sogar ums Kammerorchester Basel, auch wenn das 1984 als Serenata Basel gegründete Orchester nur indirekt von jenem Ensemble namens Basler Kammerorchester abstammt, das der Pionier Paul Sacher noch vor seiner schicksalsträchtigen Heirat mit Maja Hoffmann-Stehlin gegründet hatte.

Sacher war ein Ausnahme-Mäzen mit einer nahezu revolutionären Wirkungskraft. Heute sind es viele einzelne Firmen, Stiftungen und private Geldgeber, die die Fäden weiterspinnen. Jede einzelne Verbindung birgt ein Kokon: «Es gibt Leute die wollen etwas, und ich will etwas geben. Wenn das zusammenpasst ...» So Urs Herzog. Selbstverständlich ist das nicht. Wirz-von Planta wird hier nachdrücklich: «Auch

There is a large scope between giving and meeting expectations, which the orchestra has operated in for years. The home base of Basel is a highly-regarded, yet incomparably highly-cherished environment for artists in Switzerland: "The sponsorship in Basel is a blessing for culture", says Christine Wirz-von Planta, who was happy to join the Association of Friends after spending years on the board of the Basel Chamber Orchestra Association. "The shining example is the Christoph Merian Foundation." The "City of Patrons", as Basel was once known, has really existed in a highly-fruitful cultural symbiosis for centuries with the successors of the old patrician families, so-called "Daig", who made their home city what it is today thanks to their social responsibility and express interest in the arts. From the Museum of Art to the spring-damper tram lines outside the city casino Concert Hall – Basel patrons are behind kindergartens, the zoo and the Schola Cantorum Basiliensis music academy. The latter, which many members of the Basel Chamber Orchestra graduated from with Master's degrees, is thanks to a very special patron: Paul Sacher. He commissioned many composers, often friends of his, to write pieces for his Basler Kammerorchester, including Béla Bartók, Igor Strawinsky and Arthur Honegger, and thereby made a key contribution to the music of the 20th century.

"Paul Sacher was a master at recognising constellations," is how the current manager of the Paul Sacher Foundation, Musicologist Dr Felix Meyer, describes the visionary. "Sacher always started from the practical needs of the music world, not from an abstract idea of self-realisation: He founded the Schola Cantorum music academy because he wanted to perform old music but didn't know how to say so simply. Back then, nobody knew how to. Sacher was a child of his time, a time when many no longer wanted to play Beethoven and Brahms, but preferred older and contemporary music."

Without Paul Sacher, the Basel musical landscape would be much poorer. Perhaps there wouldn't even be the Basel Chamber Orchestra, even though the orchestra founded in 1984 as the Serenata Basel only indirectly originated from the ensemble called the Basler Kammerorchester, which the pioneer Paul Sacher founded even before his fateful marriage with Maja Hoffmann-Stehlin.

Sacher was an exceptional patron with an almost revolutionary impact. There are many companies, foundations, and private donors today, who keep on developing the network. Each connection has a cocoon: "There are people who want something, and I have something to give. If that fits ..." says Urs Herzog. It is not as easy as that, though. Wirz-von Planta is insistent here: "Even though they do not always want to be mentioned by name (in line with the motto 'Me giit – aber me sait nyt' (roughly 'I give, but I don't talk about it')), the foundations and donors in Basel must be seen and looked after!"

wenn sie manchmal nicht namentlich erwähnt werden wollen, (nach dem Motto «Me giit – aber me sait nyt»): Die Stiftungen und Stifter in Basel müssen gesehen und gepflegt werden!»

Marcel Falk zollt ihnen denn auch grossen Respekt. «Die gemeinsame Sache hat ein hohes Entfaltungspotential. Unbedingter und leidenschaftlicher Einsatz für unsere Sache, auf wie hinter der Bühne, und überzeugende Projektideen sind wiederum die Voraussetzung, langfristig Gönnerinnen und Gönner an das Orchester zu binden.» Das ist dem Orchester mit den beiden Projekten «Produktion aller Schubert-Sinfonien mit Heinz Holliger» und Haydn2032 gelungen. «Beide Projekte sind Glücksfall und Verpflichtung zugleich für das Kammerorchester Basel, erlauben sie doch im eher kurzfristig orientierten Kunstalltag eine wertvolle langfristige Perspektive und damit auch ein Qualitätsversprechen von Seiten der Musikerinnen und Musiker.»

Das war mit dem Beethoven-Zyklus nicht anders, der dem Kammerorchester Basel den Weg in die internationale Kammerorchester-Spitze ebnete. Mit Principal Guest Conductor Giovanni Antonini kann das Orchester nun den Haydn-Zyklus mit geballter Kompetenz sensibilisiert angehen. Dass die Theatralik in Haydns Sinfonien vom Ensemble so energiegeladen, mit Herzblut eben, gelebt wird, ist nicht von ungefähr. Und die Energie überträgt sich auf die Zuhörenden, die wiederum mehr davon wollen und sich dafür einsetzen. «Wie die Haydn spielen ist einfach sensationell», sagt Urs Herzog. Dass aber das Kammerorchester Basel für manche Förderer – gleichsam beiläufig – viel mehr zu bieten hat als den Genuss exquisiter Konzerte, wird in den Gesprächen mit dem Freundeskreis deutlich: Lilly Senn, die im sozialen Bereich gearbeitet hat, erinnert sich an das prickelnde Gefühl, als Zaungast bei einer CD-Aufnahme zu sitzen oder gemeinsame Reisen nach Wien und Budapest zu unternehmen, weil das Kammerorchester dort spielt: «Ich geniesse es sehr, im Freundeskreis zu sein, wir haben untereinander sehr schöne Freundschaften, kümmern uns umeinander.»

Auf die Frage, was sie sich von einem fiktiven neuen Paul Sacher für die Region Basel denn wünschen würden, sind sich Christine Wirz-von Planta und Dr. Felix Meyer einig: Nachhaltig faire Musikerlöhne sichern! Soll Lilly Senns Vision diese Gedankenskizze vorläufig abschliessen: «Auftun und alle Menschen zusammenbringen um zu musizieren. Chöre fördern und auch in den Schulen wieder viel mehr Wert auf Musik setzen, nicht abbauen!» Ein kleiner Wink auch in Richtung staatliche Förderung, trotz Finanzknappheit nicht an den existentiellen Grundlagen des vermeintlichen Luxusguts einer kreativen und lebensverändernden Kunstrezeption zu sparen. «Für das Elitäre findet man eher Sponsoren, das andere ist aber genauso wichtig!»

Danke an die Interviewpartner Dr. Urs Herzog, Lilly Senn, Christine Wirz-von Planta, Dr. Felix Meyer und Marcel Falk.

Marcel Falk also shows them great respect. "Doing things together has great potential. Working unconditionally and passionately for our cause, both on the stage and behind the scenes, and convincing project ideas are what is needed to bind benefactors to the orchestra in the long-term." The orchestra succeeded in this with the two projects "Production of all of Schubert's symphonies with Heinz Holliger" and Haydn2032. "Both projects are success stories and, at the same time, represent an obligation for the Basel Chamber Orchestra, providing a valuable long-term perspective to their somewhat short-term everyday artistic work, and are thereby also a quality promise by the musicians."

This was no different with the Beethoven cycle, which paved the way for the Basel Chamber Orchestra to reach the international chamber orchestra elite. With the Principal Guest Conductor Giovanni Antonini, the orchestra can now take on the Haydn cycle having developed its skills. The fact that the theatrics of Haydn's symphonies are felt with such energy and passion by the ensemble, is no accident. The energy is transferred to the audience, who in turn want more and get involved in the show. "The way they play Haydn is simply sensational", says Urs Herzog. The fact that the Basel Chamber Orchestra has much more to offer for some donors – almost incidentally – than enjoying exquisite concerts, is evident when talking with the Friends' Association: Lilly Senn, who worked in the social sector, remembers the thrilling sensation she had when she was an onlooker at a CD recording or when they travelled together to Vienna and Budapest, because the Chamber Orchestra was playing there: "I really enjoy being part of the Association of Friends, we have some great friendships there and look after each other."

In response to the question of what they would like from a fictitious new Paul Sacher for the region of Basel, Christine Wirz-von Planta and Dr Felix Meyer agree: Ensure fair wages for musicians in the long-term! Lilly Senn's vision should put an end to these thoughts for now: "Take action and bring everyone together to make music. Promote choirs and place much more emphasis on music in schools, not less!" It is also a small nod towards state sponsorship, to not make savings on the existential foundations of the apparent luxury good of a creative and life-changing art reception, despite the financial difficulties. "Sponsors for the elite will be found, but the others are just as important!"

Thanks to the interview partners, Dr Urs Herzog, Lilly Senn, Christine Wirz-von Planta, Dr Felix Meyer and Marcel Falk.

Ein Grossprojekt: Der Schubert-Zyklus mit Heinz Holliger und dem Kammerorchester Basel

*A large project: The Schubert cycle with
Heinz Holliger and the Basel Chamber Orchestra*



Bis zu Heinz Holligers 80. Geburtstag im Sommer 2019 wird das Kammerorchester Basel alle Schubert-Sinfonien unter seiner Leitung neu einspielen und aufführen. In einem sensiblen Dialog mit dem Orchester legt der Schweizer Dirigent die Zerklüftungen unter Schuberts oft heiterer Oberfläche frei. – Heinz Holliger im Gespräch mit Kontrabassist Stefan Preyer im Musical Theater Basel.

In the run up to Heinz Holliger's 80th birthday in the summer of 2019, the Basel Chamber Orchestra will be recording and performing all of Schubert's symphonies under his conductorship. In a sensitive dialogue with the orchestra, the Swiss conductor reveals the fractures underneath Schubert's often serene facade. – Heinz Holliger in conversation with the double-bassist Stefan Preyer at the Musical Theatre Basel.



In einem «Riesenstück» wie der Grossen C-Dur Sinfonie beleuchtet Schubert eine einzige Figur immer anders, in den hellen Farben klingt das Dunkle mit. – Tonmeister Jakob Händel und Heinz Holliger bei den Aufnahmen im Landgasthof Riehen.

In a "huge piece" like the large C-Major Symphony, Schubert illuminates an individual figure in a different way. The dark resonates in light colours. – Sound editor Jakob Händel and Heinz Holliger during the recordings at the Landgasthof Riehen.



Der Traum vom «Basler Orchesterhaus»

Die stillgelegte Kirche Don Bosco im Basler Breite-Quartier wandelt sich zum Basler Orchesterhaus. Dank Stiftungen und Mäzenen wird ein lang gehegter Wunsch fürs Kammerorchester Basel wahr. Barbara Tacchini hat beim Initiator und Fädenzieher Christoph Müller nachgefragt.

«Also, das ist die Kirche hier, der Innenhof bleibt bestehen, und dann ist da so ein kleines quadratisches Gebäude, die ehemalige Sakristei, diese wird verlängert. Als Anbau entsteht ein zweigeschossiges Gebäude mit Keller, für rund 20 Büroarbeitsplätze.» Da skizziert Christoph Müller, Geschäftsführer der für das Kammerorchester Basel tätigen Agentur «artistic management» mal kurz sein aktuelles Infrastruktur-Projekt «Don Bosco», und man möchte am liebsten gleich morgen mit Sack und Pack einziehen ins neue Kulturzentrum auf der Breite. Doch erlebt der Basler Kulturmanager gerade keinen einfachen Moment im Verwandlungsprozess der vor zwei Jahren erweiterten römisch-katholischen Kirche Don Bosco zum «Basler Orchesterhaus». Der Rekurs auf die bereits erteilte Baubewilligung eines Anwohners gegen den geplanten Anbau verzögert das Bauvorhaben, legt Nerven blank und greift finanzielle Ressourcen an. Immerhin, Ende Monat soll die Baurekurskommission entscheiden. Denn der Anbau sei notwendig, damit das Kammerorchester Basel, die Basel Sinfonietta, die Musikakademie und Müllers «artistic management» den Bau wie geplant gemeinsam nutzen können.

«Es braucht die Büros, und es braucht die Mieteinnahmen. Denn es war die Bedingung der sechs Mäzene und der einen grossen Stiftung, welche die Baukosten übernehmen, dass sich der Betrieb später selbst trägt», erklärt Müller. Ein grosser Saal mit 6 000 Kubikmeter (wo gibt es auf Stadtboden schon solch grosse Räume!) für Proben und Aufführungen mit flexiblen Bühnen und eingebauter Zuschauertribüne und bis zu 600 Sitzen (die ehemalige Kirche), ein 150 qm² grosser Probensaal im Untergeschoss, zwei weitere kleinere multifunktionale Räume, das klingt nach geradezu idealen Schaffensbedingungen. Es ist das Modell «Alles unter einem Dach», das sich das Kammerorchester Basel schon seit geraumer Zeit wünscht. Noch sollen die Namen der Mäzene geheim bleiben. Später werden sie irgendwann in Stein gemeisselt eine Wand im Don Bosco-Areal zieren, stellt sich Christoph Müller das vor. «Manche Mäzene investieren mit Vorliebe in Nachhaltiges, in bleibende Infrastruktur-Projekte wie dieses.» Die Lage ist

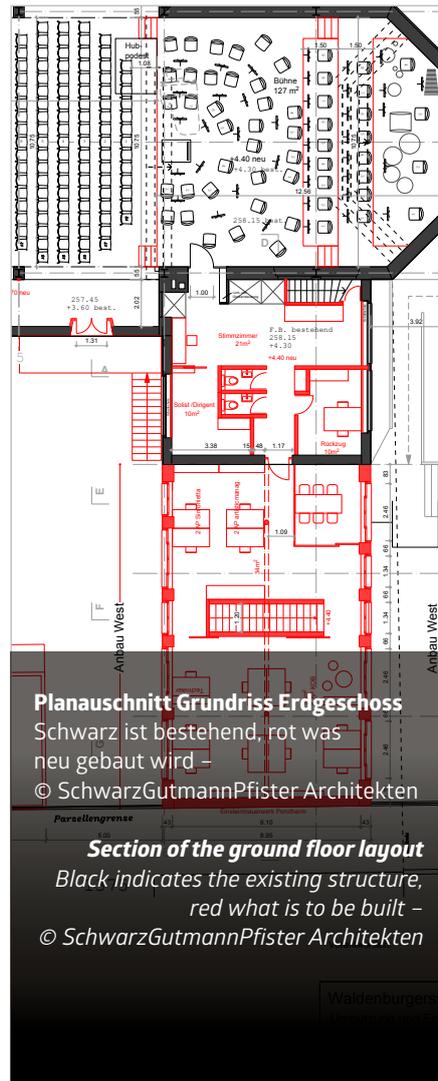
The dream of a “Basel Orchestra House”

The disused Don Bosco church in the Breite district of Basel is transformed into the Basel Orchestra House. Thanks to foundations and patrons, a long-cherished desire of the Basel Chamber Orchestra is coming true. Barbara Tacchini spoke to the initiator and key ‘string-puller’ Christoph Müller.

“So, this is the church here, the inner courtyard remains in place, and then there’s a small square building there, the former vestry, which will be extended. A 2-storey annex will be built here with a cellar, for around 20 office workspaces.” When Christoph Müller, Managing Director of the agency “artistic management” which is working for the Basel Chamber Orchestra, sketches his latest infrastructure project “Don Bosco”, you want to move straight in to the new centre of culture in the Breite district. However, the Basel Culture Manager is not having an easy time of things in the conversion process of the Roman-Catholic

Church Don Bosco, which was deconsecrated two years ago, into the “Basel Orchestra House”. An appeal by a local resident against the construction permit issued for the planned annex delayed the construction, shredded nerves and consumed financial resources. The construction appeal commission should, at the latest, make a decision by the end of the month. The annex is necessary so that the Basel Chamber Orchestra, the Basel Sinfonietta, the Music Academy and Müller’s “artistic management” company are able to use the building together.

“We need the offices, and the rental income. This was a condition of the six patrons and the one large foundation, which are covering the construction costs, that the site will take on itself later,” explains Müller. A large hall with a capacity of 6 000 cubic metres (where else are there rooms this size in the city!?) for rehearsals and shows with flexible stages, built in stands and up to 600 seats (the former church), a 150 square meter large rehearsal hall in the basement, two other smaller multi-functional rooms, which sounds like almost ideal working conditions. It is the “all under one roof” model, which the Basel Chamber Orchestra has wanted for a long time. The names of the patrons are to remain secret. At a later date, their names may be chiselled into stone to decorate a wall of the Don Bosco area, imagines Christoph Müller. “Some patrons love investing in sustainable, permanent infrastructure projects like this.” The location is great, just a stone’s throw from the Rhine and the tram stop “Waldenburgerstrasse”. And the rehearsal location meets a



Planausschnitt Grundriss Erdgeschoss

Schwarz ist bestehend, rot was neu gebaut wird –
© SchwarzGutmannPfister Architekten

Section of the ground floor layout

Black indicates the existing structure, red what is to be built –
© SchwarzGutmannPfister Architekten

top, ein Katzensprung zum Rhein und zur Tramhaltestelle «Waldenburgerstrasse». Und das Probenomizil erfüllt ein Bedürfnis der beiden Basler Orchester, die bisher zwischen wechselnden Probenlokalen herumtingeln: eine qualitativ hochstehende und moderne Infrastruktur zu haben, eigene Räume, in denen die künstlerischen Projekte wachsen und gedeihen können, samt Platz für Instrumenten- und Notenarchive, und die Büros der Administrationen im selben Haus. «Konzertagentur und Geschäftsleitung des Kammerorchester Basel sind dann direkte Nachbarn. Das ist ein Gewinn, optimiert die Kommunikation und lässt kreative Energie zirkulieren. Und nicht zuletzt wird es Inspiration und gegenseitige Befehung zwischen den Ensembles geben», ergänzt Müller. Vergleichbare Orte gibt es in Amsterdam oder auch in Freiburg i.Br., wo die gemeinnützige Stiftung Baden-Württembergische Ensemble-Akademie dem Freiburger Barockorchester und dem ensemble recherche ein gemeinsames Probenomizil samt Orchesterbüros ermöglichte.

Es ist ein Glücksfall, wenn Mäzene, Stiftungen und in unserem Fall die römisch-katholische Kirche als Eigentümerin mit einem Wirbelwind und Mediator wie Christoph Müller zusammentreffen, der die gegenseitigen Bedürfnisse erkannt, die Partner zusammengebracht hat und die Verantwortung für den Erfolg trägt.

«Für jedes gelungene Projekt braucht es viele glückliche Momente und grosszügige Mitstreiter, ohne die das nicht möglich ist – das macht nie einer alleine», betont er abschliessend. Es ist zu hoffen, dass auch der jüngste Traum, ein Basler Orchesterhaus beleben zu können, in Erfüllung geht.

Christoph Müller ist seit 2011 Konzertagent und künstlerischer Delegierter im Vorstand des Kammerorchester Basel. 1996 - 2011 war er ebendort Orchesterdirektor und Geschäftsführer und – vorrangig – Cellist. U.a. ist er Mitgründer und Präsident der Joseph Haydn Stiftung Basel und Gründer und Organisator der Basel Composition Competition sowie Veranstalter verschiedener Festivals und Konzertreihen.



Die entweihte **Kirche Don Bosco** – bald finden hier Proben und Konzerte statt.

*The deconsecrated **Don Bosco church** – rehearsals and concerts will soon be held here.*

need of both Basel orchestras, who previously had to use different rehearsal locations: the need for high-quality and modern infrastructure, their own rooms in which their artistic projects can grow and flourish, as well as space for an instrument and music archive, and the offices of the administration in the same building. "The concert agency and the management of the Basel Chamber Orchestra are then direct neighbours. That is a benefit, optimises communication and lets creative energy flow. And last but not least, it will provide mutual inspiration between the ensembles", adds Müller. There are similar places in Amsterdam or Freiburg i.Br., where the non-profit foundation Baden-Württembergische Ensemble-Akademie facilitated a joint rehearsal location, plus orchestra office, for the Freiburg Baroque Orchestra and the ensemble recherche.

It is a stroke of luck when patrons, foundations, and, in our case, the Roman-Catholic Church as the owner, come together with a 'whirlwind' and mediator like Christoph Müller, who recognises the needs of each party, brings the partners together and bears the responsibility for the success.

"Each successful project needs a lot of luck and generous campaigners, without whom it is impossible – you can never do it alone," he says in closing. Let's hope that the latest dream of bringing a Basel Orchestra House into being is fulfilled.

Christoph Müller has been a concert agent since 2011 and an Artistic Delegate on the Board of the Basel Chamber Orchestra Association. From 1996 - 2011, he was the Orchestra Director and Managing Director there, as well as, primarily, a cellist. He is also the co-founder and President of the Joseph Haydn Stiftung Basel and the founder and organiser of the Basel Composition Competition, and also hosts various festivals and concerts.

CD's mit Spritzigkeit und Tiefe

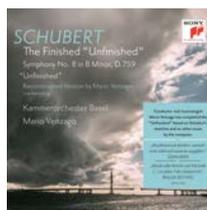
Lively and profound CDs



Baroque Twitter
Neuerscheinung Frühjahr 2018
mit Nuria Rial und Maurice Steger



Haydn 2032 «L'homme de Génie»
Geniale Haydn-Nacht mit
Giovanni Antonini und dem
Kammerorchester Basel



The Finished «Unfinished»
«Als sei Schuberts Tinte gerade erst
getrocknet – eine Interpretation mit
Hingabe und Sinn für Genauigkeit.»
(Fono Forum, September 2017)



Haydn Keyboard Concertos
«So frisch, energetisch aufgeladen, voller
sprühendem Witz und feinsinniger
Empfindsamkeit hat man diese Musik noch
nie gehört.» (online-Merker)





«Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt: Unendlich abgründig kann Schuberts Botschaft sein. Man weiss oft nicht genau, wo er steht.» (Heinz Holliger)

"On top of the world, or in the depths of despair: Schubert's message can be infinitely unfathomable. Often you don't know what he really thinks." (Heinz Holliger)

Das Programm der Saison 2018 - 2019 ist da! Sichern Sie jetzt Ihr Abo!

*The 2018 - 2019 season program is here!
Get your subscription now!*



Konzert 1

Sa 15.9.2018 (oder Do 13.9.2018)
19.30 Uhr, Theodorskirche Basel

Leonard Bernstein Chichester Psalms,
Westside Story Medley
Aaron Copland Appalachian Springs

Knabensantorei Basel, Jérémie Rhorer Leitung



Konzert 2

Do 4.10.2018
19.30 Uhr, Martinskirche Basel
Konzertante Oper

Ludwig van Beethoven «Fidelio»

Michael Spyres Florestan
Giovanni Antonini Leitung



Konzert 3

Mo 29.10.2018
19.30 Uhr, Martinskirche Basel

Sofia Gubaidulina «Die Leier des Orpheus»
Franz Schubert Sinfonie Nr. 4 c-Moll und
Sinfonie Nr. 6 C-Dur

Patricia Kopatchinskaja Violine, **Heinz Holliger** Leitung

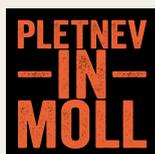


Konzert 4

Fr 11.1.2019
19.30 Uhr, Martinskirche Basel
Konzertante Oper

Wolfgang Amadeus Mozart «Don Giovanni»

Erwin Schrott Don Giovanni
Giovanni Antonini Leitung



Konzert 5

Fr 8.2.2019
19.30 Uhr, Martinskirche Basel

Werke von **Mozart, Strawinsky** und **Bach**

Mikhail Pletnev Klavier
Daniel Bard Konzertmeister und Leitung



Konzert 6 HAYDN²⁰³² Nr. 11

Sa 18.5.2019
19.00 Uhr

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 24, Sinfonie Nr. 87
und Sinfonie Nr. 82

Giovanni Antonini Leitung



Konzert 7

Di 28.5.2019
19.00 Uhr, Martinskirche Basel
zum 80. Geburtstag von Heinz Holliger

Werke von **Heinz Holliger, Sándor Veress,**
Robert Schumann u.a.

Heinz Holliger Leitung



Konzert 8

So 16.6.2019
18.00 Uhr, Martinskirche Basel

Georg Friedrich Händel «Susanna»,
Oratorium in drei Akten

Mary Benan Susanna
Paul McCreesh Leitung



Extra

Fr 21.12.2018
19.30 Uhr, Martinskirche Basel
Clariant-Weihnachtskonzert

J.S. Bach Weihnachtsoratorium

Chor des Bayerischen Rundfunks, Christina
Landshamer Sopran, **Howard Arman** Leitung



«Man will pausenlos zuhören.»

Die Konzertprogramme des Kammerorchester Basel entstehen in enger Zusammenarbeit von Orchestervertreterinnen und -vertretern, dem Geschäftsführer und der Konzertagentur artistic management. Musikerinnen und Musiker des Kammerorchester Basel verraten Ihnen, welches Konzertprogramm der kommenden Saison ihren persönlichen Nerv trifft und warum.

Mariana Doughty, Bratsche solo: Schuberts Sinfonien 4 und 6 umspielen einen Auftritt der sagenhaften Violinistin Patricia Kopatchinskaja. Oder: die Geigerin Kopatchinskaja spielt zwei Stücke, die wahnsinnig gut zu ihr passen, nämlich Gubaidulina und Haydn, und das Orchester spielt Schubert dazu: Wir machen weiter mit Heinz Holliger und Schubert, was ich diese Saison schon fantastisch gefunden habe. Nie eine langweilige Probe. Niemand darf Recht haben – der Heinz ist eben schneller und weitsichtiger. Dazu voller Witz. — **Konzert 3**

Christoph Dangel, Cello solo: Konzerte mit Giovanni Antonini eröffneten wir gerne mit Opernouvertüren. Darunter einige aus Mozart Opern. Giovanni's Stil, der unser Orchester prägt, schien mir dort immer besonders lebendig zum Ausdruck zu kommen: Die Bilder, mit denen er arbeitet, der aussermusikalische Ansatz, der direkte Zugriff ... In jedem Fall hatte ich, wenn die Ouvertüre zu Ende gespielt war, ein verheissungsvolles Jucken in den Fingern, wollte die Oper weiterspielen ... So wird mit dem konzertanten «Don Giovanni» ein jahrelanger Traum wahr. — **Konzert 4**

Bodo Friedrich, Bratsche: Mich berührt die Stimme von Sandrine Piau sehr. Da ist jeder Ton ein Ereignis. Die Musik entsteht im Moment. Jede Verzierung ist abhängig von Sandrines abendlicher Verfassung. Man ist gezwungen pausenlos zuzuhören – und man will auch unbedingt zuhören!

» 19.1.2019 Paris «Primadonnen»: Werke von Porpora, Torelli und Hasse

Isabelle Schnöller, Flöte solo: Von Bach über Mozart bis Strawinsky, Klassik und Neoklassizismus: Genau diese Spiegelung mag ich am Programm mit Pletnev. Alle Klavierkonzerte von Mozart sind für Bläser traumhaft schön zu spielen. Oft wiederholen sie Motive aus dem Solopart, führen sie weiter. Das Programm spielen wir ohne Dirigent. Wir spüren dann als Orchester umso intensiver die Verantwortung und Verbindung zum Solisten. Es gibt eine besondere Energie! — **Konzert 5**



Mittig v.l.:
Isabelle Schnöller und Bodo Friedrich

In the middle from left:
Isabelle Schnöller and Bodo Friedrich



“You want to listen uninterruptedly.”

The concert program of the Basel Chamber Orchestra has been developed in close cooperation with the orchestra representatives, the Managing Director and the concert agency artistic management. Musicians from the Basel Chamber Orchestra will tell you which particular concert program from the coming season strikes a chord with them, and why.

Mariana Doughty, viola soloist: Schubert's symphonies 4 and 6 plays with an appearance by the renowned violinist Patricia Kopatchinskaja. In other words: the violinist Kopatchinskaja plays two pieces, which suit her incredibly well, namely Gubaidulina and Haydn, and the orchestra plays Schubert to them: We are continuing with Heinz Holliger and Schubert, which I already found to be fantastic this season. There is never a boring rehearsal. No-one can be in the right – Heinz is simply quicker and has a longer-perspective of things. And he's really funny. — **Concert 3**

Christoph Dangel, Cello soloist: We liked opening concerts with Giovanni Antonini with opera overtures. Including some from Mozart's operas. Giovanni's style, which influences our orchestra, always seemed to be expressed particularly lively there: the images you work with, the extra-musical approach, the direct access ... In any case, whenever the overtures ended, I always had an itch to carry on playing the opera ... With the staging of “Don Giovanni” a year's long dream will come true. — **Concert 4**

Bodo Friedrich, viola: I was very touched by the voice of Sandrine Piau. Every note is a true experience. The music is created in the moment. Every embellishment depends on Sandrine's mood that evening. You are forced to listen uninterruptedly – and you also really want to!

» 19.1.2019 Paris “Prima donnas”: Pieces by Porpora, Torelli und Hasse

Isabelle Schnöller, flute soloist: From Bach and Mozart to Stravinsky, the classics and neo-classicism: It is precisely this transformation that I enjoy with Pletnev's program. All the piano concertos of Mozart are wonderfully beautiful to play on wind instruments. The themes from the solo parts often repeat continually. We play the program without a conductor. Then, as an orchestra we feel the responsibility and connection with the soloists even more intensively. There is special energy! — **Concert 5**

Schubert ist für Heinz Holliger «ein Traumgänger, der aus dem Nirwana kam und wieder ins Nirwana zurückkehrte». Durchsichtig im Klang müssen die Posaunen und Trompeten sein: Christian Bruder beim Einspielen auf der Naturtrompete.

For Heinz Holliger, Schubert is a "dreamer, who came from nirvana and returned back there." The trombones and trumpets must sound transparent. Christian Bruder warming up on the natural trumpet.



William Blank komponiert für die Besetzung von Beethovens Fünfte

William Blank composes for the instruments of Beethoven's Fifth

Es ist ein Auftrag, wie man ihn nicht jeden Tag bekommt: Dem Giganten der Musikgeschichte ein Werk in identischer Besetzung zur Seite zu stellen. Barbara Tacchini wirft einen Blick in William Blanks noch unveröffentlichte Partitur.

Rund fünfzehn Minuten lang sollte das Werk sein, von der Besetzung her der populären Schicksalssinfonie entsprechen und geeignet, das Konzert vom 15. April 2018 zu eröffnen. Der Auftrag des Kammerorchesters Basel stellte den Westschweizer Komponisten vor eine zentrale Frage: «Erlaubt mir das», so notiert er im Programmtext, «den Reichtum einer <puren> Kompositionsweise wiederzuentdecken, die nicht von den differenzierten, sich im Geräuschhaften der Perkussionsinstrumente spiegelnden Klangfarben der Moderne zehrt?» Die Frage ist umso bestechender wenn man weiss, dass der in Montreux geborene Komponist und Dirigent auch studierter Schlagzeuger ist. In seinen Werken, die von renommierten Ensembles weltweit uraufgeführt werden, bedient er sich mit Vorliebe des grossen modernen Orchesterapparats mit Harfen, Klavier und viel Perkussion als dessen Resonanzkörper.

Zündend deshalb die Idee, seine eigene Klangsprache in die historische Besetzung des bereits von Mozart und Haydn verwendeten Standard-Orchesters mit je zweifach besetzten Flöten, Oboen, Klarinetten, Fagotten, Hörnern, Trompeten samt Pauken und Streichern plus drei Posaunen (Beethovens Extra für die Fünfte) überzuführen und dabei – so gibt es die historisch informierte Beethoven-Lesart des Kammerorchesters Basel mit Giovanni Antonini vor – historische Blechblasinstrumente und Streichinstrumente mit Darmsaiten zu verwenden.

William Blanks Antwort ist: «Morphosis» – für 42 Individualisten. Wo Beethoven das Orchester in pointierter Rhythmik und kontrastreichen Themen vom berühmten Viertonmotiv in vier Sätzen zu jubilerender Emphase führt, kreierte William Blank eine einsätzliche 42-köpfige Klanggestalt, die sich in stetiger Metamorphose befindet. «Der grösste Unterschied zum Beethovenschen Orchester zeigt sich bei den Streichern», die sich ausserhalb ihres historischen Kontexts mit den Darmsaiten rau und brüchig ausnehmen mögen. «Die 25 Instrumente bilden einen multiformen Klangkörper, in dem diverse Kombinationen von virtuosen Solopassagen über das Quartett bis zum Oktett ausgeschöpft sind.»

So spielt Blank in «Morphosis» mit den gewohnten Hierarchien innerhalb des klassischen Orchesters und fordert unsere Ohren heraus. Dank «Morphosis» wird Beethovens gerne als «Rede an die Menschheit» interpretierte Sinfonie ebenfalls neu und anders zu hören sein.

It is a job you don't get every day: Placing a piece with identical instruments side by side with a musical giant. Barbara Tacchini takes a look at William Blank's still unreleased piece.

The piece should be around fifteen minutes' long, and the instruments should be the same as the ones used in the popular "Fate" symphony and suitable for opening the concert on 15th April 2018. The assignment from the Basel Chamber Orchestra confronted the composer from Western Switzerland with a key question: "Does that allow me," he writes in the program text, "to rediscover the wealth of a 'pure' way of composing, which does not draw on the differentiated, modern tonal colours reflected in the non-musical sounds of percussion instruments?" The question is all the more impressive, if you know that the composer and conductor born in Montreux is also a trained percussionist. In his pieces, which are premiered by renowned ensembles around the world, he relishes using the large apparatus of modern orchestras with harps, piano and lots of percussion to create a sound box.

This therefore sparked the idea to convert his own music into the historic instruments which made up the standard orchestras used by Mozart and Haydn with two flutes, oboes, clarinets, bassoons, horns, trumpets plus timpani and strings and three trombones (Beethoven's extra for the Fifth) and in doing so – according to the historically-informed interpretation of Beethoven by the Basel Chamber Orchestra with Giovanni Antonini – use historic brass instruments and string instruments with catgut strings.

William Blank's answer is "Morphosis" for 42 individuals. While Beethoven conducted the orchestra in an accentuated rhythm and with the contrasting themes of the famous four-note motif to the jubilant emphasis over four movements, William Blank created a single-movement 42-person sound structure, which is in a constant metamorphosis. "The big difference to Beethoven's orchestra is with the strings", which can be perceived as raw and rough if taken out of its historical context, due to the catgut strings. "The 25 instruments create a multi-form body of sound, where diverse combinations of virtuoso solo passages are exploited, from the quartet to octet."

In "Morphosis", for example, Blank plays with the standard hierarchies within the classical orchestra and challenges our ears. Thanks to "Morphosis", Beethoven's symphony, which is eagerly interpreted as a "hymn to humanity", can also be heard in a new and different way.



William Blank

ist einer der wichtigsten Westschweizer Vertreter der Neuen Musik.

William Blank

is one of the most important representatives of New Music in Western Switzerland.

Auto-Tune: «Aus dem Nichts ist Musik entstanden.»

Auto-Tune: “Music created from nothing.”

Im Vermittlungsprojekt und Musiktheater «Auto-Tune» erarbeiten Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule De Wette ein eigenes Musiktheater mit dem Countertenor Terry Wey, Musikern des Kammerorchester Basel und der Regisseurin Barbara Tacchini. Im Interview verraten sie Anja Wernicke, welche Rollen sie spielen möchten.

In the “Auto-Tune” educational project and music theatre, school pupils from the De Wette secondary school created their own music theatre with the countertenor Terry Wey, musicians of the Basel Chamber Orchestra and director Barbara Tacchini. In an interview they revealed to Anja Wernicke which roles they would like to play.

Ihr kommt gerade aus der Probe. Was habt ihr heute gemacht?

Vanja (14): Wir sind dabei das Stück zu schreiben. Ein Vorschlag war, dass wir einen Popsong nehmen, der ins Barock übergeht und wieder zurück zum Song. Wir haben eine Liste von Sängern mit sehr hohen Stimmen gemacht. Denn mit uns zusammen singt Terry, der auch eine sehr hohe Stimme hat. Dann war da ein Lied von Calvin Harris, in dem die Zeile «Don't be afraid to catch feels» vorkommt. Dazu haben wir improvisiert mit Sprach- und Singübungen.

Habt ihr zum ersten Mal einen Countertenor wie Terry getroffen?

Floranda (13): Ja. Das war für mich sehr ungewohnt, aber toll. Ich finde es mutig, dass ein Mann so hoch singt.

Was war für Sie als Klassenlehrer bisher die grösste Überraschung?

Thomas Hänzi: Wie gut die Schülerinnen und Schüler zusammen musizieren können, obwohl sie gar nicht musizieren können. Ihnen wurden Instrumente zugewiesen und dann ging's los. Aus dem Nichts ist Musik entstanden.

Warum wolltet ihr gern an dem Projekt teilnehmen?

Floranda: Ich höre sehr oft Musik, am liebsten Hip Hop und Deutsch Rap. Ich habe früher im Chor gesungen, das hat mir viel Spass gemacht. Ehrlich gesagt habe ich mir das Projekt ein bisschen anders vorgestellt. Dass wir mehr Theater machen und mehr üben können. Aber jetzt müssen wir das Stück ja erstmal entwickeln. — **Vanja:** Ich bin sehr musikbegeistert und habe die anderen versucht zu überzeugen. Die Jungs habe ich mit dem Argument gelockt, dass sie dabei berühmt werden können. Da waren sie grad Feuer und Flamme.

Herr Hänzi, wie stehen Sie zu diesem Traum berühmt zu werden?

Thomas Hänzi: Ich kann mich selbst sehr gut an den Moment erinnern, als ich meinen Namen zum ersten Mal auf einem Plakat gelesen habe. Das sind schöne Erfahrungen, von denen man sein Leben lang profitiert. Es geht darum, für sich etwas zu erreichen und nicht, einen Oscar zu gewinnen.

Hristo, wie ist es für dich mit Jugendlichen zu arbeiten, die am liebsten Hip Hop mögen?

Hristo Kouzmanov: Hip Hop ist jetzt nicht mein Lieblingsgenre. Aber ich kann sehr gut den Ursprung heraushören. Die Strukturen sind ganz deutlich aus der Barockzeit noch da. Die werden nur mit anderen Affekten, anderen Techniken genutzt. Wir geben bei jedem Workshop ein kleines Concerto, Cello und Cembalo oder Gesang. Da präsentieren wir Stücke mit verschiedenen Affekten. Die Jugendlichen sollen dann ihre Gefühle und Assoziationen beschreiben. — **Barbara Tacchini:** Heute haben die Musiker einen langsamen Satz aus einer «Cello Sonata» von Vivaldi gespielt. Es war interessant, dass die Jugendlichen inzwischen

You have just come from rehearsal. What did you do today?

Vanja (14): We are just about to write a piece of music. One proposal was that we take a pop song, convert it into baroque and then back to the song. We made a list of singers with very high voices. This is because Terry is singing with us, who also has a very high voice. Then we came across a song by Calvin Harris, which has the line “Don't be afraid to catch feels”. We improvised to it with voice and singing exercises.

Was it the first time you met a countertenor like Terry?

Floranda (13): Yes. It was very unusual for me, but great. I think it's brave for a man to sing so high.

As a teacher, what has been the biggest surprise for you so far?

Thomas Hänzi: How well the pupils were able to make music together, even though they don't really have any musical training. They were simply given instruments and got started. Music was created from nothing.

Why were you so eager to take part in this project?

Floranda: I listen to music a lot, I like hip hop and German rap the most. I used to sing in a choir, that was a lot of fun. Honestly, I thought the project was going to be a bit different. I thought we'd do more theatre and be able to practise more. But now we first have to come up with the piece. — **Vanja:** I love music and tried to convince the others to join in. I got the boys interested by saying they could become famous. Then they were hooked.

Mr Hänzi, what do you think about this dream of being famous?

Thomas Hänzi: I still remember the first time I saw my name on a poster. They are great experiences which benefit you for the rest of your life. It's about achieving something for yourself, and not winning an Oscar.

Hristo, what is it like for you to work with young people who prefer Hip Hop?

Hristo Kouzmanov: Hip Hop is not my favourite type of music right now. But I can easily pick out its origins. The structures from the baroque period are very clearly still there. They are just used with other effects and techniques. At each workshop we give a small concerto, with cello and harp or voice. Then we present the piece using different effects. The young people then describe their feelings and associations. — **Barbara Tacchini:** Today the musicians played a slow movement from a Vivaldi “Cello Sonata”. It was interesting that the young people didn't simply say that was sad and this was angry. Today someone imagined that parents had lost a child and that the mother was sad, and the father angry. We write down these stories

nicht einfach sagen, das war traurig und das war wütend. Heute hat sich jemand vorgestellt, dass die Eltern ein Kind verloren haben, die Mutter traurig und der Vater wütend war. Solche Geschichten schreiben wir auf und schauen, wie wir sie im Stück verwenden können. — **Vanja:** Am Anfang haben alle das Gleiche gesagt. Aber jetzt leben fast alle ihre Gedanken total aus. Das ist pure Fantasie.

Seid ihr überrascht, dass eure Mitschüler solche Gedanken haben?

Vanja: Es ist toll, dass manche, die im Unterricht sehr ruhig sind, endlich nach vorn kommen und von sich selbst und ihren Gedanken erzählen. Wir als A-Zug Klasse hören oft, dass wir nichts können, nichts erreichen, wir machen später die Drecksarbeit, die keiner machen will. Jetzt haben wir die Chance zu zeigen, dass wir viel mehr können. — **Thomas Hänzi:** Vanja hat Recht, das hören wir leider immer wieder. Aber hier bewegen wir uns auf einem Parkett, das die Schüler sonst nicht betreten können. In diesem Projekt können sie auch in ihrer Muttersprache mitmachen. Dann gibt es einen Dialog auf türkisch oder albanisch und plötzlich leben auch diese Kinder wieder, die sonst nur dasitzen und hoffen, dass sie den Mund nicht aufmachen müssen.

Hristo, wie nimmst du das als Aussenstehender wahr?

Hristo Kouzmanov: Als ich das erste Mal in die Klasse gekommen bin, habe ich 14 Kinder gesehen, die unglaublich talentiert waren in verschiedene Richtungen, und ich habe mich gewundert, warum viele von ihnen sich nicht selbst so wahrgenommen haben. Was Vanja jetzt sagt, bestätigt, dass wir doch schon ein bisschen erreicht haben von dem, was wir uns vorgenommen haben. Nämlich, dass ihr merkt, dass viel mehr in euch steckt, als ihr glaubt!

Und was hat das mit Auto-Tuning zu tun?

Barbara Tacchini: Manche Popsänger tunen ihre Stimmen. Ich fand das als Metapher interessant für die Phase des Erwachsenwerdens, in der alle versuchen an den Kids «herumzutunen». Oder auch sie an sich selbst «herumtunen», und auch – im übertragenen Sinne – darum kämpfen, eine Stimme zu haben.

Worauf freut ihr euch in den nächsten Wochen?

Jessadaporn (15): Dass wir Theater machen. Dass die Musiker mit uns spielen und dass wir einen Plan haben, was wir später machen.

Und was müsste da unbedingt drin sein?

Jessadaporn: Es sollte spannend und aufregend sein. Wut, Glück, Verwirrtheit sollten darin vorkommen. — **Floranda:** Ja, ich möchte gern eine Rolle haben, die nicht so gemein ist. Alle denken, ich bin so stark, weil ich oft laut und auch aggressiv bin. Und dann denken die Leute, dass ich gleich eine Faust gebe. Aber so bin ich gar nicht. — **Jessadaporn:** Ich würde gern eine wütende Person spielen. Die meisten sagen von mir, dass ich eher so schüchtern und ruhig bin. Aber bei einer Theaterübung war ich auch sehr laut. In der Szene musste ich Hilfe holen für einen Freund.

Was sollen die Zuschauer mitnehmen?

Vanja: Inspiration! Wenn wir es schaffen, dann können sie es auch schaffen.



v.l. Floranda, Vanja, Klassenlehrer
Thomas Hänzi, Jessadaporn

From left: Floranda, Vanja, teacher
Thomas Hänzi, Jessadaporn

and see how we can use them in the piece.

— **Vanja:** At the beginning we all said the same thing. But now almost all of us let our thoughts run wild. It's pure fantasy.

Are you surprised that your fellow pupils have such imagination?

Vanja: It is great that some of the kids, who are very quiet in lessons, finally came forward themselves and explained their thoughts. As a general (A-Zug) class, we're often told that we're not capable of anything, won't achieve anything, and will end up doing the jobs that no-one else wants to do. Now we have the chance to show that we are capable of much more. — **Thomas**

Hänzi: Vanja is right, unfortunately we hear that all the time. But here we can move freely on a dancefloor which pupils would normally not have access to. In this project they were also able to take part in their native languages. If there was a conversation in Turkish or Albanian, suddenly these kids came to life, whereas normally they just sit there and hope they won't have to open their mouth.

Hristo, how was it for you as an outsider?

Hristo Kouzmanov: When I joined the class, I saw 14 children who were extremely talented in different areas and I wondered why so many of them didn't seem themselves this way. What Vanja is saying confirms that we have been able to achieve a little bit of what we set out to do. Which is for them to notice that there's much more inside of them than they realise!

And what does that have to do with Auto Tuning?

Barbara Tacchini: Some pop-singers tune their voices. I also found it interesting as a metaphor for adolescence, when everyone is trying to "tune" the kids. Or they even try to do it themselves and also – figuratively speaking – fight to have a voice.

What are you looking forward to in the coming weeks?

Jessadaporn (15): Doing some theatre. The musicians playing with us and having a plan of what to do.

And what would need to be in it?

Jessadaporn: It should be exciting and fascinating. Courage, happiness and confusion should all be part of it. — **Floranda:** Yeah, I would like to have a role which isn't too mean. Everyone thinks I'm so strong because I'm often loud and aggressive. And people think that I'm about to hit them. But that's not the way I am. — **Jessadaporn:** I would be happy to play an angry person. Most people tell me that I'm a bit shy and quiet. But in one of the theatre exercises I was very loud. In that scene I had to get help for a friend.

What should the audience take away?

Vanja: Inspiration! If we can do it, then they can, too.

Anja Wernicke is a Manager for Culture and Culture Journalist in Basel.
Hristo Kouzmanov is Cellist in the Basel Chamber Orchestra.

Agenda Konzerte Basel März bis Juni



Konzert 6
Do 29.3.2018 – 19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Christoph Prégardien Tenor, **Daniel Ochoa** Bariton
Regula Mühlemann Sopran, **Oscar Verhaar** Countertenor
Michael Feyfar Tenor, **Benoît Arnould** Bass
Camerata Vocale Freiburg, **Winfried Toll** Leitung

Johann Sebastian Bach Johannespassion



Konzert 7
So 15.4.2018 – 19.30 Uhr
Musical Theater Basel

Sabine Meyer Klarinette
Giovanni Antonini und **William Blank** Leitung

William Blank «Morphosis» pour 42 instruments (2017) UA
Wolfgang Amadeus Mozart Konzert für Bassettklarinetten und
Orchester A-Dur, **Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67



Kostprobe IV
Do 10.5.2018 – 12.30 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof

Nuria Rial Sopran und **Maurice Steger** Flöte, proben für die Konzerte
«Baroque Twitter»
Julia Schröder Violine und Leitung



Nachtklang
«Experimental II»
Fr 11.5.2018 – 22.00 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof

Christoph Dangel Violoncello, **Stefan Preyer** Kontrabass
Janiv Oron Medienkünstler, **Alex Wäber** Drums und Schellentambourin

Das Kammerorchester Basel zu Gast im Theater Basel
Igor Strawinsky «The Rake's Progress»

Premiere am 18.5.2018, weitere Vorstellungen am 22.5., 24.5.,
27.5. & 30.5.2018 – 8.6., 10.6., 14.6., 18.6., 22.6. & 24.6.2018

Tickets: www.kulturticket.ch, 0900 585 887 (1.20 CHF/Min)
Bider & Tanner – Ihr Kulturhaus in Basel, +41 61 206 99 96
Kinder bis 14 Jahre in Begleitung Erwachsener gratis
www.kammerorchesterbasel.ch

Diary Basel concerts March to June



Nachtklang
«In der Fremde»
Fr 1.6.2018 – 22.00 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof

Karl-Heinz Brandt Gesang und Sprecher, **Christian Bruder** Trompete
Alex Wäber Schlagzeug, **Felix Klaus** Kontrabass
Jürg Luchsinger Akkordeon



Konzert 8 – Konzertante Oper
Mi 6.6.2018 – 19.30 Uhr
Martinskirche Basel

Xavier Sabata Rinaldo, **Sandrine Piau** Almirena
Jason Bridges Goffredo, **Christopher Lowrey** Argante
Eve-Maud Hubeaux Armida, u.a., **Christophe Rousset** Leitung

Georg Friedrich Händel «Rinaldo»



Auto-Tune – Musiktheater
Di & Mi, 26. & 27.6.2018 – 19.30 Uhr
Druckereihalle im Ackermannshof

von und mit **Terry Wey** Countertenor, **Klasse 2B Sekundarschule**
de Wette, **Barbara Tacchini** Regie, **Francesco Pedrini**,
Hristo Kouzmanov Musikalische Workshopleitung

Auf einem von Super-Heroes beherrschten Planeten taucht eines
Tages ein rätselhaftes Wesen auf, das nur singen kann. Mehr und
mehr wird es zur Bedrohung der Ordnung, denn es zeigt und weckt
Gefühle!



Extra 3 Sommerkonzert
Do 28.6.2018 – 19.30 Uhr
Theodorskirche Basel

Adám Fischer Leitung
Désirée Meiser Sprecherin

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Felix Mendelssohn-**
Bartholdy, anschliessend gemeinsamer Ausklang auf dem
Theodorskirchplatz

HINWEIS

Haydn2032 «La Roxolana» mit **Il Giardino Armonico**
17.5.2018 Basel Martinskirche
www.haydn2032.com

Das Kammerorchester Basel unterwegs mit:

Basel Chamber Orchestra on Tour with:

- › **Camerata Vocale Freiburg**
J.S. Bach «Johannespassion»
25.3.2018 Freiburg i.Br. Konzerthaus – 30.3.2018 Luzern KKL
- › **Mauro Peter** Tenor, **Giovanni Antonini** Leitung
9. & 10.4.2018 Graz Congress Stephaniensaal
- › **Daniel Ottensamer** Klarinette
Giovanni Antonini Leitung
11.4.2018 Maribor Union Hall
- › **Sabine Meyer** Klarinette, **Giovanni Antonini** Leitung
12.4.2018 Schaffhausen Kirche St. Johann – 13.4.2018 Visp Kultur-
und Kongresszentrum La Poste – 14.4.2018 Zürich Maag Halle
- › **Umberto Benedetti Michelangeli** Leitung
Regula Mühlemann Sopran
18.4.2018 Pordenone Teatro Verdi – 19.4.2018 Verona
Teatro Ristori – 21.4.2018 Riehen Reithalle Wenkenhof (Benefiz)
22.4.2018 Luzern KKL
- › «Baroque Twitter»
Nuria Rial Sopran, **Maurice Steger** Blockflöte
Julia Schröder Violine und Leitung
12.5.2018 Muri (AG) Kloster Muri – 13.5.2018 Riehen Landgasthof
17.5.2018 Göppingen Stadthalle – 21.5.2018 Ittingen Kartause
25.5.2018 Lutry Temple de Lutry – 26.5.2018 Guebwiller
Les Dominicains
- › **Christophe Rousset** Leitung
G.F. Händel «Rinaldo» **Konzertante Oper**
3.6.2018 Halle Georg-Friedrich-Händel-Halle
5.6.2018 Paris Théâtre des Champs Elysées
- › **Heinz Holliger** Leitung
Sol Gabetta Violoncello
Maria-Elisabeth Lott Violine
Nils Mönkemeyer Viola
17.6.2018 Würzburg Residenz Kaisersaal
24.6.2018 Rheinfelden Stadtkirche St. Martin

Impressum / Legals

Herausgeber / Publisher
Kammerorchester Basel
St. Johanns-Vorstadt 19 | 21, 4056 Basel

Geschäftsführer / Director Marcel Falk
Redaktion / Editor Barbara Tacchini
Texte / Texts Marcel Falk, Barbara Tacchini, Anja Wernicke,
Mariana Doughty, Christoph Dangel, Bodo Friedrich,
Isabelle Schnöller
Übersetzung ins Englische / Translation into English
WWT - Worldwide Translation Services

Design / Design Stadtluft
Druck / Print Druckerei Bloch AG

Fotos / Photographs Łukasz Rajchert (Titelbild, Marcel Falk und
Seiten 7, 8/9, 12/13, 15, 16, 21), Eddy Mottaz (William Blank), Ezra
Ettema (Auto-Tune), David Ellis (Giovanni Antonini)

Ausgabe / Issue
März 2018
Änderungen vorbehalten / *Subject to change without notice*
© 2018 Kammerorchester Basel
www.kammerorchesterbasel.ch

Das MAGAZIN des Kammerorchester Basel erscheint
zweimal jährlich. / *The MAGAZINE of the Basel Chamber
Orchestra appears twice yearly.*

Unser Dank gilt unseren
Sponsoren, Partnern und
Unterstützern /
*Our sincere thanks goes
to our sponsors, partners
and supporters:*

CLARIANT

FREUNDESKREIS
kammerorchesterbasel

Basler Zeitung

Lonza

NOVARTIS

swiss arts council
prohelvetia

UBS Kulturstiftung

remaco
The art of capital management. since 1917.

Fondation Nicati-de Luze

Fondation SUISA

Fondation Christiane & Jean
Henneberger-Mercier

Schweizerischer
Tonkünstlerverein

FONDS
Basel-Stadt

Hans-Eugen und Margrit
Stucki-Liechti-Stiftung

Erziehungsdepartement
des Kantons Basel-Stadt /
Volksschulen

Ruth und Paul Wallach
Stiftung

Wilhelm und Ida
Hertner-Strasser Stiftung

Dulcimer Fondation
pour la Musique

Cantilena Stiftung

Paul Schiller Stiftung

Unter den Absendern
verlosen wir 1 Familien-
karte (1-2 Erwachsene,
2 Kinder bis 14 Jahren) im Wert
von CHF 40.- für eine Vorstellung
von Auto-Tune am 26. oder 27.
Juni 2018 in der Druckereihalle
im Ackermannshof.

Liebe Kids, *hi Kids*



Welches ist dein Lieblingsinstrument im
Orchester? Schick uns eine Zeichnung
davon bis zum 31. Mai 2018 mit
Angabe deines Namens und Alters.

*What is your favourite instrument in
the orchestra? Send us a drawing of
it by 31st May 2018 with your name
and age.*

info@kammerorchesterbasel.ch

Konzerttip Juni aktuell

June Concert recommendation

Adám Fischer, Mozart und rüpelhafte Elfen

Von unerwiderter Liebe, gefährlichen Ränkespielen unter Menschen und Zaubervolk handelt William Shakespeares Komödie «A Midsummer Night's Dream», und einer Blume namens «Lieb' im Müsiggang»: Träufelt Kobold Puck deren Saft einem Schlafenden auf die Augenlider, verliebt sich dieser in die erste Kreatur, die er aufwachend sieht. Felix Mendelssohns Bühnenmusik geriet regelrecht symbiotisch mit dem berühmten Lustspiel, Esels-Schreie, Rüpeltänze, Mondlicht und Tauropfen klingen in ihr, beschwören duftende Sommernächte.

Drei der feinsinnigen Sätze hat der international gefeierte Dirigent Adám Fischer für das Sommerkonzert mit dem Kammerorchester Basel ausgewählt. Und gruppiert als ausgewiesener Mozartspezialist die Prager Sinfonie dazu, in der das Maskenspiel gleich weitergeht, sei es in der schicksalshaften Adagio-Einleitung oder im Opera buffa-Presto des Schlusssatzes. Prag war in «Figaro»-Ekstase, als Mozart der Stadt seine Sinfonie als Werbegeschenk kredenzte, und prompt den Auftrag für die Oper «Don Giovanni» nach Hause trug. Doch Don Juan treibt schon in der dreisätzigen Sinfonie sein Unwesen.

Geniessen Sie einen lauschigen, kurzweiligen Sommerabend zum Saisonausklang. Das Kammerorchester Basel freut sich auf die erstmalige Begegnung mit der Dirigenten-Persönlichkeit Adám Fischer und auf die in Basel beheimatete Schauspielerin Désirée Meiser, die für Sie den Zauberwald mit Worten malt.

**SOMMERNACHT
MIT
PUCK UND WOLFERL**



Adám Fischer
dirigiert im Juni zum ersten Mal das
Kammerorchester Basel

Adám Fischer
will conduct the Basel Chamber
Orchestra for the first time in June

Adám Fischer, Mozart and rowdy elves

William Shakespeare's comedy "A Midsummer Night's Dream" talks of undying love, dangerous intrigues between men and magical beings, and a flower called "Love in idleness": When Kobold Puck lets a few drops of its juice drip onto the eyelids, that person falls in love with the first creature they see. Felix Mendelssohn's stage music fits symbiotically with the famous comedy, where donkey's screams, rowdy dances, moonlight and dew drops ring out in its charming, fragrant summer nights.

The internationally-celebrated conductor Adám Fischer selected three of the subtle movements for the summer concert with the Basel Chamber Orchestra. As an express Mozart specialist he also included the Prague Symphony in with them, in which the game of masks continues, be it in the fateful Adagio introduction or in the opera buffa-Presto of the closing movement. Prague was in "Figaro"-ecstasy as Mozart offered the city his symphony as a promotional gift, and promptly took home the order for the "Don Giovanni" opera. But Don Juan was already up to mischief in the three movement symphony.

Enjoy a cosy, entertaining summer evening to end off the season. The Basel Chamber Orchestra is looking forward to meeting the conductor virtuoso Adám Fischer and the local Basel actress Désirée Meiser, who will paint the magic forest for you with words.

EXTRA 3 Sommerkonzert

Do 28.6.2018 — 19.30 Uhr
Theodorskirche Basel

Adám Fischer Leitung
Désirée Meiser Sprecherin

Wolfgang Amadeus Mozart Ouvertüre zur
Commedia per musica «Le nozze di Figaro»
Felix Mendelssohn Scherzo, Notturmo und
Intermezzo aus «Ein Sommernachtstraum»
Wolfgang Amadeus Mozart Sinfonie Nr. 38
D-Dur «Prager Sinfonie»

**Anschliessend gemeinsamer Ausklang auf
dem Theodorskirchplatz / *With a general
reception at Theodorskirchplatz***

Was uns mit Musikern
verbindet, ist die Liebe
**ZUR PERFEKTEN
KOMPOSITION.**

**DAS IST CLARIANT:
LEIDENSCHAFTLICHER FÖRDERER DER KÜNSTE**

Das perfekte Zusammenspiel von Harmonie, Tempo und Rhythmus erschafft Musik, die uns alle bewegt. Fast wie bei uns: Denn wenn wir etwas bewegen wollen, entstehen aus Engagement, Know-how und Forschung innovative Lösungen für die Spezialchemie, die Emissionen senken, Rohstoffe sparen – und nachhaltig Wert schaffen.

Das ist uns wichtig.

what is precious to you?

Benefizveranstaltung

zugunsten

der Stiftung für krebskranke Kinder, Regio Basiliensis
unter dem Patronat des Rotary Clubs Basel-Riehen

am 21.04.2018 ab 18:30 Uhr in der Reithalle Wenkenhof Riehen

mit

Regula Mühlemann, Sopranistin

Kammerorchester Basel

Gourmet Diner von

Tanja Grandits

2 Michelin-Sterne/18 Punkte GaultMillau



Tisch à 8 Personen für CHF 4'000 / Platz CHF 500,
Reinerlös zugunsten der Stiftung.

Anmeldung an

benefiz@stiftung-kinderkrebs.ch